

Zu Besuch beim SC Freiburg

Fortbildungsreise der Trainer der Kinderfußballschule Rapperswil-Jona

Am vergangenen Samstag kam es zu einem speziellen Treffen. Die Ausbilder der Kinderfußballschule Rapperswil-Jona liessen sich von den Verantwortlichen des Bundesligisten SC Freiburg durch deren Fußballschule führen.

• VON FREDI FÄH

Eine besondere Art der Weiterbildung stand für die Trainer der Kinderfußballschule Rapperswil-Jona am vergangenen Samstag auf dem Programm. Dank guter Kontakte nach Deutschland durften die Ausbilder hinter die Kulissen des deutschen Bundesligisten SC Freiburg blicken. Mit grossem Interesse begutachtet wurde dabei die Freiburger Fußballschule, welche vor zweieinhalb Jahren für knapp 20 Millionen Franken errichtet wurde. Im Möslestadion, der vormaligen Heimstätte des Lokalrivalen Freiburger FC, fand der Sportclub Freiburg einen idealen Ort zur Verwirklichung des Nachwuchsprojektes. Es sei der ganze Stolz des Vereins, gaben die Verantwortlichen beim Rundgang mit den Rapperswiler Fußballtrainern zu verstehen.

Erstklassige Infrastruktur

Die Freiburger Fußballschule ist idyllisch gelegen und zwischen Schwarzwald und der Breisgauer Hügellandschaft eingebettet. Das Leistungszentrum des SC Freiburg umfasst einen Hauptplatz mit Rasenheizung, zwei weitere Rasenplätze, einen Kunstrasenplatz, einen Sandplatz sowie eine Turnhalle. Zehn Umkleidekabinen, diverse Schulungs- und Büroräume, ein Entmüdungsbecken und Saunabereich, ein Kraft-/Gymnastikraum sowie physiotherapeutische und sportmedizinische Behandlungsräume dürfen ebenfalls nicht fehlen. Der Internatstrakt bietet Platz für 16 Jugendspieler im Alter zwischen 15 und 18 Jahren. Die Talente werden von Trainern und Sichtern in der Region Südbaden sorgfältig ausgewählt und sollen im besten Fall zu neuen



Beindruckt von der Infrastruktur: Trainer der Kinderfußballschule Rapperswil-Jona auf dem Dach des Freiburger Internats. Bild: zvg

Bundesliga- oder gar Nationalspielern ausgebildet werden. Auch wenn man in Freiburg weiss, dass solche Talente eher früher als später dem Ruf des Millionärwerdens im Teenager-Alter erliegen und nach München, Dortmund oder Leverkusen ziehen, so ist man von der Notwendigkeit dieses Projektes überzeugt. «Die Fußballschule ist unser Fundament für eine nachhaltige Jugendarbeit und bietet die Chance konkurrenzfähig zu bleiben, unabhängig vom sportlichen Auf und Ab in der Bundesliga», gab Freiburg-Trainer Volker Finke unlängst zu verstehen.

Das Freiburger Nachwuchsprojekt ist einzigartig in Deutschland, «ein Vorzeigeprojekt», wie es Sportclub-

Präsident Achim Stocker ausdrückte. Neben der fussballerischen Entwicklung wird auch ein grosses Augenmerk auf den schulischen sowie den beruflichen Abschluss gelegt. Ausserhalb der Trainings- und Schulzeit werden die jungen Fussballer im Internat der Freiburger Fußballschule von einer Sozialpädagogin betreut. Die Ausbilder der Kinderfußballschule Rapperswil-Jona zeigten sich beeindruckt von den Räumlichkeiten und vom Konzept der Freiburger Fußballschule.

Kontakt mit Finke und Lienen

Am Nachmittag wohnten die Fussballtrainer aus Rapperswil-Jona dem

spannungsgeladenen Bundesliga-Spiel zwischen dem SC Freiburg und Hannover 96 im mit 25 000 Zuschauern restlos ausverkauften Dreisamstadion bei. Sie kamen dabei in den Genuss von fünf zum Teil herrlich herausgespielten Toren und konnten sich ein Bild von der einzigartigen Atmosphäre in der schmucken Freiburger Fußball-Arena machen.

Ein Teil der Rapperswiler Delegation durfte hinterher sogar noch der Pressekonferenz mit den beiden Bundesliga-Trainern Volker Finke (Freiburg) und Ewald Lienen (Hannover) beiwohnen und aus nächster Nähe den Ausführungen der beiden Übungsleiter lauschen.

Pfadi holt den Meistertitel

Pfadi Winterthur bleibt der unangefochtene Leader im Schweizer Klub-Handball. Der Titelträger besiegte GC im zweiten Playoff-Finalspiel 29:26 und gewann die Meisterschaft zum neunten Mal.

si.- Als auf der Bank der Grasshoppers die einen zehn Minuten vor Schluss zu resignieren begannen und auch das handverlesene Grüppchen GC-Fans die Fahnen zur Seite gelegt hatte, stemmten sich die Professionals auf dem Parkett nochmals gegen das drohende Out. 21:26 lagen sie zurück, ehe die Stadtzürcher unter der Regie des starken Ungarn Attila Kotorman den Rückstand auf zwei Treffer reduzierten und den Meister ein letztes Mal unerwartet bedrängten.

Vergebene Penaltychancen

Mehr als eine hektische Schlussoffensive vermochten die Hallenhoppers indes nicht mehr zu inszenieren. Die Hypothek, zwischen der 34. und 50. Minute vier Penaltychancen ungenutzt auszulassen, wog für den Vierten der Qualifikation schlicht zu schwer, um den Schaden mit brachialer Gewalt spät zu korrigieren; zumal sich Pfadis schwedischer Keeper im Minutentakt seiner Bestform annäherte und kaum mehr «einfache» Bälle passieren liess. Die Winterthurer waren in jeder noch so ungemütlichen Lage fähig, auf dem Weg zum dritten Titel in Serie ein Element ihrer Klasse auszuspielen – allen voran Manuel Liniger.

Das Siegen nicht verlernt

Tuggen setzt sich im Heimspiel gegen Chur mit 3:1 durch

Trotz heftiger Niederschläge hats gestern Abend mit der Durchführung des Erstliga-Fussballspiels zwischen Tuggen und Chur doch noch geklappt. Tuggen gewann drei Punkte und darf wieder mit der Aufstiegsrunde liebäugeln.

• VON BRUNO FÜCHSLIN

Der erste Abschlussversuch führte gleich zur Bündner Führung: Tuggens Innenverteidiger Igor Drmic wehrte eine seitliche Hereingabe mit dem Kopf nur ungenügend ab, und Senad Lulic überraschte Tuggens Goalie Born mit einem exakten 18-Meter-Schuss. Sieben Minuten später wehrte Robert Tänzler einen Zenun-Selimi-Abschluss aus schon spitzerem Winkel auf der Linie ab. Ein durchaus attraktiver Auftakt also in einer Partie, welche, bei Regen und kalten Graden, garstige äussere Bedingungen als Rahmen hatte.

Defensiv eingestellter Gegner

Im weiteren Verlauf des ersten Abschnitts gehörten den Schwyzern mehr Spielanteile. Churs Akteure verlegten sich augenscheinlich auf Kontermöglichkeiten und überliessen dem FC Tuggen bis 30 Meter vor dem eigenen Gehäuse den Raum. Kein neues Szenario, das der Heimclub vorfand: Dass sich Gästeteams an der Linthstrasse überwiegend defensiv verhalten,



Zwei Tore zur Entscheidung: Hajriz Junuzi setzte gegen Chur seine Skorerqualitäten einmal mehr unter Beweis. Bild: Bruno Fuchslin

ten, muss dem FC Tuggen in so gut wie jeder Partie wieder und wieder zu einer irgendwie lösbaren Herausforderung werden.

Bis zur Pause konnte Tuggen das Minus aus der achten Minute mittels eines Casamento-Treffers kurz vor der Pause – er verwandelte eine Gafner-Vorlage – ausgleichen (43.). Zwar in der individuellen Entstehung nicht zwingend, war dieser Treffer auf Grund der Schwyzer Feld- und Chan-

cenvorteile überfällig. Zehn Minuten nach dem Wechsel ging Tuggen in Führung: Churs Defensive liess Claude Loué im Mittelfeld fast ungestört vorbereiten, und Hajriz Junuzi traf aus elf Metern in die weite Ecke. Junuzi, Selimi und Casamento hatten weitere aufgelegte Chancen, ehe Junuzi – nach Casamento-Zuspiel – eine Viertelstunde vor Schluss auf 3:1 stellte und Partie und Punktevergabe vorzeitig entschied.

Junuzi verpasst Hattrick

Chur brachte keinen Willen auf, sich gegen die Niederlage noch gross zu wehren. Tuggen-Torhüter Born hatte im zweiten Abschnitt keine einzige ernsthafte Situation zu meistern. Die einzige Chur-Chance verzog Marcel Herzog nach 82 Minuten durch einen markanten Fehlversuch am weiteren Pfosten vorbei. Die Gastgeber blieben weiterhin spielbestimmend. Junuzi traf nach 82 Minuten, mit einem Lupfer nur den Pfosten.

Tuggen – Chur 97 3:1 (1:1) Linthstrasse. – 240 Zuschauer. – SR: Nikolaj Hänni. Tore: 8. Lulic 0:1. 43. Casamento 1:1. 55. Junuzi 2:1. 73. Junuzi 3:1.

Tuggen: Born; Hartmann, Drmic, Damiani, Notter (54. Shala); David Gonzalez (70. Gehrig), Loué, Casamento, Gafner (83. Bushaj); Junuzi, Selimi. Chur 97: Rosamilia; Blumenthal, Ospelt (46. Geissler), Walz, Nigg, Eberle, Waser (75. Munoz), Tänzler; Büchel, Lulic (59. Herzog), Caluori. Bemerkungen: Tuggen ohne Keller (verletzt) und José Gonzalez (abwesend). Chur ohne Abdulla (gesperrt) sowie Bühler, Mani und Ritter (alle verletzt). 82. Pfostenschuss Junuzi. Verwarnungen: 6. Waser (Foul an Casamento), 39. Drmic (Foul an Lulic).

Jona-Uznach ohne Dominik Stieger

Bei den Unihockeyanern der Jona-Uznach Flames begann am Montag die Vorbereitungsphase. Das Spielerkader erfuhr einige Veränderungen.

sr.- Unter der Führung des neuen Cheftrainers Marcus Marty startete das NLB-Unihockeyteam der Jona-Uznach Flames Anfang dieser Woche mit der Vorbereitung auf die Saison 2004/05. Das neu zusammengestellte Kader umfasst zurzeit 21 Spieler (drei Torhüter, sechs Verteidiger und elf Stürmer). Neu zum Team gestossen ist neben den bereits seit längerem feststehenden Transfers von Daniel Jud (Torpedo Chur), Daniel Folta (Vitkovic), Andreas Elmer und Marc Von Wartburg (beide Schwanden) auch noch Alex Schmid. Der junge Stürmer spielte zuletzt beim Erstligisten Zuzikon. Zudem bleibt der erfahrene Verteidiger Janis Bühlmann den Jona-Uznach Flames erhalten und auch Martin Rüegg hat sich für eine weitere Saison im NLB-Team entschieden. Letzterer will nach grossem Verletzungspech in den vergangenen zwei Jahren endlich wieder einmal eine komplette Saison in der NLB bestreiten.

Bei den Abgängen wiegt der Rücktritt des bisherigen Captains Dominik Stieger schwer. Verlassen hat den Verein überdies der torgefährliche Stürmer Daniel Schnell, der dem Lockruf des aufstrebenden NLA-Vereins Grasshoppers Zürich nicht widerstehen konnte. Auch Mario Vaerini und Simon Gugelmann (beide zu Chur Unihockey, 1. Liga) und Marcel Züger (March, 1.Liga) stehen in Zukunft nicht mehr für Jona-Uznach im Einsatz.

FUSSBALL

1. Liga, Gruppe 3

Am Mittwoch spielten:

Tuggen – Chur 97		3:1
1. Locarno	28 15 9 4	52:25 54
2. Kreuzlingen	28 13 12 3	45:22 51
3. Schötz	28 14 7 7	50:36 49
4. Buochs	28 13 10 5	36:25 49
5. Tuggen	28 11 14 3	49:32 47
6. Zug 94	28 13 7 8	39:34 46
7. Mendrisio	28 12 7 9	53:42 43
8. Gossau	28 9 8 11	37:46 35
9. Chur 97	28 8 10 10	30:45 34
10. Luzern II	28 8 8 12	37:45 32
11. Cham	28 7 9 12	33:40 30
12. Frauenfeld	28 9 3 16	39:55 30
13. Biasca	28 7 8 13	46:51 29
14. St. Gallen II	28 7 8 13	35:43 29
15. Zofingen	28 7 7 14	40:56 28
16. SV Schaffhausen	28 4 7 17	21:45 19

Senioren

Meister, Gruppe 1:		
Wald Schmerikon		1:1
Dietikon – Horgen		0:1
Wald – Wittikon		2:1
Freienbach – Rapperswil-Jona		2:2
Wädenswil – Wiedikon ZH		6:0
1. Wald	12 6 6 0	28:14 24
2. Wädenswil	12 7 2 3	28:18 23
3. Wittikon	11 5 2 4	25:23 17
4. Dietikon	11 5 2 4	21:20 17
5. Rapperswil-Jona	12 5 2 5	23:22 17
6. Freienbach	11 4 4 3	22:17 16
7. Horgen	11 4 3 4	21:25 15
8. Wiedikon ZH	12 3 1 8	15:33 10
9. Schmerikon	10 0 2 8	10:21 2
Promotion, Gruppe 1:		
Einsiedeln – Hinwil		3:2
Glarus – Russikon		1:1
Birmensdorf – Glarus		6:4
Hinwil – Affoltern am Albis		2:2
Uznach – Einsiedeln		4:0
Kilchberg – Russikon		0:1
1. Russikon	11 8 1 2	36:18 25
2. Uznach	11 8 1 2	26:12 25
3. Kilchberg	12 6 1 5	27:20 19
4. Glarus	12 4 3 5	30:25 15
5. Affoltern a.A.	10 4 2 4	23:20 14
6. Hinwil	11 4 2 5	21:24 14
7. Birmensdorf	11 3 2 6	25:41 11
8. Einsiedeln	10 3 1 6	17:34 10
9. Wollishofen	10 2 1 7	22:33 7

Standard, Gruppe 8:		
Niederurnen – Wollerau		5:2
Schwanden – Wagen		1:4
Netstal – Siebnen		3:4
Weesen – Eschenbach		3:0
1. Wagen	12 12 0 0	45:7 36
2. Lachen/Altendorf	11 7 2 2	34:21 23
3. Weesen	12 7 1 4	28:28 22
4. Siebnen	12 7 0 5	31:31 21
5. Niederurnen	12 6 0 6	45:33 18
6. Eschenbach	11 4 0 7	26:28 12
7. Wollerau	11 3 1 7	25:38 10
8. Netstal	11 2 1 8	16:34 7
9. Schwanden	10 0 1 9	12:42 1